Vom Bergbau zum Naturschutzgebiet

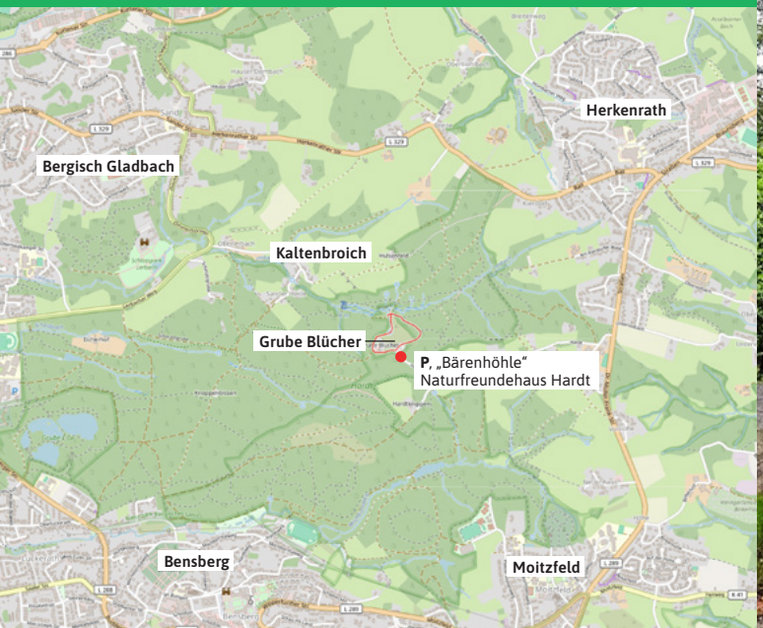
Im idyllischen Naturschutzgebiet Hardt gibt es weit mehr zu entdecken als nur die schöne Natur. Denn hier lässt sich auf dem Gelände der ehemaligen Grube Blücher **auf den Spuren des bergischen Erzbergbaus** wandeln.

Von der Mitte bis zum Ende des 19. Jahrhunderts wurden hier unter Tage Blei und Zink abgebaut. Vor Ort erinnern heute noch einige mehr oder weniger versteckte Überbleibsel an den Bergbau.

Die **Rundtour** führt euch auf einem befestigten Weg vorbei am ehemaligen Steigerhaus und dem Roten Bach hinunter zu den früheren Erzaufbereitungsanlagen der Grube Blücher. Heute sind hier noch Klärteiche, Dämme und Halden zu sehen. Von dort aus geht es auf einem anfangs etwas steileren Trampelpfad durch jüngere Waldbestände hindurch, bis der Weg an der sogenannten **„Bärenhöhle“** vorbeiführt. Von dieser aus ist dann auch schon der Parkplatz des Naturfreundehauses Hardt in Sicht, wo die Route endet.

Start/Ziel: Parkplatz beim Naturfreundehaus Hardt
Hardt 44, 51429 Bergisch Gladbach

Länge der Wanderung: ca. 1 km, ca. 1 Stunde.
Der Weg ist familienfreundlich und auch für Kinder geeignet.



Kontakt

Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e. V.
GeschichteLokal
Kadettenstrasse 1, 51429 Bergisch Gladbach
Telefon: 02204 201684
E-Mail: info@bgv-rhein-berg.de
Vertretungsberechtigter Vorstand:
Lothar Eschbach, Mark vom Hofe

Öffnungszeiten GeschichteLokal
Dienstag/Mittwoch von 14 – 18 Uhr

Ihre Ansprechpartner für das Projekt „Bensberger Erzrevier“:
Peter Schönfeld
(Peter.Schoenfeld@gmx.de)
Dr. Alexander Kierdorf
(kierdorf_indukult@gmx.de)

Bildnachweis:
Alle Bilder © Archiv BGV Rhein-Berg

www.bgv-rhein-berg.de

Bergischer Geschichtsverein
Rhein-Berg e.V.

BERGISCHE ENTDECKUNGEN

2

Hier geht es zur Entdeckung:

Glück auf in der Grube Blücher

Landschaftlicher Wandel vom Bergbau zum Naturschutzgebiet im Bensberger Erzrevier

1. Grube Blücher im Naturschutzgebiet Hardt

Die Grube Blücher ist ein ehemaliges Bergwerk im Bensberger Erzrevier, in dem zwischen 1847 und 1893 Blei und Zink abgebaut wurden. **Sie zählte zu den wichtigsten Gruben der Region.** Das Grubenfeld liegt im **Naturschutzgebiet Hardt**. Obwohl die Tagesanlagen abgetragen wurden, ist das Gelände dank der Pingenfelder noch gut erkennbar. Pingen sind muldenförmige Vertiefungen die entstehen, wenn Halden aufgeschüttet werden oder alte Stollen und Gänge einstürzen.
Im Westen des Geländes befinden sich noch drei alte Stollen, darunter der ehemalige Blücher-Stollen mit einer größeren Halde am Talübergang zum Lerbach und der kleinere Emanuel-Stollen. Im Osten ist ein Versuchsstollen, die „Bärenhöhle“, weiterhin zugänglich. Nach der Stilllegung der Grube wurden die zugehörigen Betriebsgebäude abgerissen, das Wohnhaus des Steigers blieb jedoch in Benutzung. 1960 wurde hier das **Naturfreundehaus Haus Hardt** eröffnet.

2. Haus Hardt, Steigerhaus der ehemaligen Grube Blücher

Das heutige Naturfreundehaus Hardt ist das ehemalige Steigerhaus der Grube Blücher im Bensberger Erzrevier. Hier war der Obersteiger, der Vorsteher des gesamten Grubenbetriebs, untergebracht. Ein bekannter Obersteiger war Friedrich Buchholz, der die Grube von 1858 bis 1884 für die Rheinische Bergwerksgesellschaft Saturn zu Köln leitete und mit seiner Familie im Steigerhaus lebte.

3. Roter Bach bei Haus Hardt

Vom Naturfreundehaus Hardt führt ein Wanderweg zu den alten Waschhalden am Lerbach herunter. Auf etwa halbem Weg tritt eine außerordentlich **kräftige, rostrote Quelle** aus dem Untergrund hervor. Das austretende Wasser bildet im weiteren Verlauf in Richtung Lerbach deutliche Eisenausfällungen, die als rote Schlammablagerungen erscheinen. Das Eisen ist dabei das optisch auffälligste der zahlreichen im Grubenwasser gelösten Mineralien. **Kontakt zum Wasser und den Schlämmen sollte vermieden werden.** In den 1950er Jahren wurden die alten Waschhalden am Lerbach abgetragen und an der Grube Weiß in einer moderneren Aufbereitungsanlage nochmals verarbeitet.

Vor Ort besteht die Möglichkeit, im Naturfreundehaus Hardt einzukehren. Die Öffnungszeiten variieren je nach Saison, können aber auf der Website nachgesehen werden: Naturfreundehaus Hardt Zudem können dort kostenlos die Toiletten genutzt werden, ohne verpflichtenden Verzehr von Speisen oder Getränken.

4. Alte Erzaufbereitung der Grube Blücher

Im heutigen Naturschutzgebiet Hardt befinden sich Reste von ehemaligen Klärteichen, Dämmen und Halden der Erzaufbereitung der ehemaligen Grube Blücher. Funde von Schlacke und Keramik lassen vermuten, dass schon im 18. Jahrhundert im Bereich des heutigen Grillplatzes vor den Klärteichen Erz verhüttet wurde. Hierbei wurde womöglich auch die **Wasserkraft des Hölzerbachs** genutzt, wie der Lerbach zu dieser Zeit genannt wurde. Das Wasser des Baches wurde in dieser frühindustriellen Erzaufbereitung für mechanische Anlagen genutzt, in denen das Erz zerkleinert und sortiert wurde. Dazu gehörten unter anderem ein Erzwalzwerk mit oberschlächtigem Wasserrad, Spülwaschtischen und Setzsieben. Bei einem oberschlächtigen Wasserrad trifft das Wasser von oben auf das Rad, um es anzutreiben. Heute sind im Geländebild noch ein kräftiger Damm und Reste eines mutmaßlichen Obergrabens sichtbar.

In diesem Bereich der Klärteiche mündete auch **der alte Napoleon-Stollen**, der noch in Handarbeit aufgefahren worden war. Das Stollenmundloch wird heute von der Halde des Maschinenschachtes überlagert. Auf einem alten Grubenriss, einem gezeichneten Plan, ist vor dem Stollen ein als „Zechenhaus“ bezeichnetes Gebäude eingetragen. Über den planierten Platz verläuft heute der Rote Bach, der aus dem sogenannten Wetterschacht, dem Luftschacht der Grube Blücher austritt.

5. Naturschutzgebiet Hardt in Bergisch Gladbach

Das Naturschutzgebiet Hardt beherbergt ein über 160 Hektar großes Waldgebiet zwischen den Stadtteilen Heidkamp, Sand und Bensberg der Stadt Bergisch Gladbach. Die Hardt befindet sich im Besitz des Landes Nordrhein-Westfalen und wird vom Landesbetrieb Wald und Holz NRW betreut.
Das Naturschutzgebiet ist wegen seiner vielfältigen Waldkulissen festgelegt worden. Die früheren Fichtenbestände sind weitgehend dem Borkenkäfer-Fraß zum Opfer gefallen, so dass sich die Hardt heute in weiten Teilen als Laubwald mit verschiedenen Baumarten unterschiedlichen Alters, darunter Buche und Eiche, darstellt.

6. Pingenfeld der ehemaligen Grube Blücher

Heute sind größere Teile des Geländes der Grube Blücher im zentralen Bereich der Lagerstätte durch industrielle Halden und planierte Flächen der ehemaligen Aufbereitung überprägt. In den westlichen und östlichen Randbereichen haben sich aber noch ausgedehnte Pingenfelder des älteren Bergbaus erhalten. **Als Pingen werden muldenförmige Vertiefungen mit zugehörigen kleinen Halden bezeichnet**, die gewöhnlich die Lage von kleinen Schächten anzeigen. Eine außerordentlich große Pinge nordwestlich vom Naturfreundehaus Hardt dürfte aber von einem offenen Tagebau stammen.

Ab März 2024 wurde das Pingenfeld mit dem Metalldetektor abgesucht. Dabei wurden 21 Fundstücke aus Eisen, Blei und Bronze geborgen.

7. Versuchsstollen „Bärenhöhle“ in der Hardt

Auf der Halde des Maschinenschachtes der Grube Blücher befindet sich heute der große Wanderparkplatz des Naturfreundehauses Hardt. Nach Osten verläuft von dort ein Weg auf einem aus Haldenmaterial angeschütteten Damm über das benachbarte Bachtal. Auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich am unteren Hang ein gut einsehbares Stollenmundloch, das unter dem täuschenden Namen **„Bärenhöhle“** bekannt ist. Tatsächlich handelt es sich dabei aber um einen **Versuchsstollen des 19. Jahrhunderts**.